Unerklärt ist der Buchstabe F auf dem Schildchen. Vielleicht ist es der Anfangsbuchstabe des Stifters. Die Frau von Beißwinger war eine geborene Frey. Das Kreuz stand auf einem Grundstück, welches der Familie Beißwinger/Frey gehörte.

Vieles an dem Kreuz deutet auf eine Arbeit des Kirchenmeisters Kaspar Vogt II. hin, denselben, welcher dem Salvator sein heutiges Aussehen gab. Vogt starb am 23. März 1646. Er müßte also diese Arbeit kurz vor seinem Tode ausgeführt haben.

Da in nächster Zeit das Grundstück, auf welchem das Kreuz stand, bebaut wird, mußte es von seinem Platze weichen.

Benützt wurde: Weser, Inschriften in Gmünd, Stadtarchiv.

Alte Rechtsbräuche in unserer Heimat

Albert Deibele

Durchstöbert man alte Schriften, so stößt man immer wieder auf Rechtsbräuche, die uns recht sonderbar anmuten. So berichten zwei Urkunden des Spitalarchivs, wie einstens Pfändungen vorgenommen wurden.

Der Jude Josef in Gmünd hatte dem hiesigen Bürger Raminger 40 Gulden geliehen, der ihm dafür einen Acker verpfändete. Trotz mehrfachen Mahnens konnte er von der Tochter Ramingers nur eine Abschlagszahlung von 20 Gulden erhalten. Er schickte nun den Gerichtsknecht auf den verpfändeten Acker hinaus und ließ eine Scholle herausnehmen, als Zeichen, daß er von dem Acker Besitz genommen habe. Nun ließ er den Acker ausbieten und meldete dies dem Schuldner Raminger. Dieser beschwerte sich darüber beim Gericht. Der Jude aber behauptete, er habe nach Stadtrecht gehandelt, und man müsse ihm den verpfändeten Acker um die Restschuld von 20 Gulden überlassen. Man forschte in den Stadtbüchern nach und entschied am 22. 7. 1451, daß der verpfändete Acker rechtmäßig dem Juden gehöre.

Im folgenden Jahr 1452 erfahren wir die Pfändung eines Hauses. Die Witwe Elsbeth Vischer hatte dem Jörg Roder 8 Gulden geliehen und dafür dessen Haus zum Pfand bekommen. Da Roder nicht bezahlen konnte, ließ die Witwe durch den Gerichtsbüttel einen Span aus dem Hause Roders nehmen, ebenfalls als Zeichen dafür, daß sie dessen Haus als Eigentum betrachte. Nach Befragen der Stadtbücher entschied das Gericht am 12. 5. 1452, daß Frau Vischer rechtmäßig gehandelt habe, das Haus also ihr gehöre.

Simon Bauer, Einwohner der Stadt Gmünd, wollte 1702 in der Karfreitagnacht in der Schmiedgasse einbrechen, wurde aber erwischt und floh. Am folgenden Tag versuchte er auf öffentlichem Markt einer Frau einen silbernen Schlüssel zu entwenden, wurde ebenfalls ertappt und festgenommen. Nachdem er 17 Tage im Gefängnis gesessen hatte, wurde entschieden: Da Bauer von beiden Versuchen keinen Nutzen gehabt hat, soll ihm der Henker eine Rute ins Genick stecken, ihn in ein Halseisen schließen und so 24 Stunden öffentlich am Pranger ausstellen. Darauf habe Bauer Urfehde zu schwören (das ist das Versprechen, sich an niemand rächen zu wollen). Nun sei ihm zu verkünden, daß ihm auf ewig der Aufenthalt in Stadt und Gebiet von Gmünd verboten sei. Der Missetäter solle dann vom Henker vor die Stadt hinausgeführt und entlassen werden.

Zeitgeschehen Dezember 1961

Anfang Dezember erhält das Münster 5 neue Glasfenster nach den Entwürfen von Professor Geyer, Ulm

- 2. 12. Die Fliegergruppe Schwäbisch Gmünd tauft 2 neue Flugzeuge auf die Namen Dr. Seifriz und Robert Fischer
- 3. 12. In Spraitbach wird eine neue Gedenkstätte für die Heimatvertriebenen aus dem Osten eingeweiht
- 4. 12. Die Gemeinden Lorch, Alfdorf, Kaisersbach, Waldhausen, Pfahlbronn und Vordersteinenberg schließen sich zu einem Verband für gemeinsamen Wegebau und gemeinsame Wegunterhaltung zusammen
- 8. 12. Die Gemeinde Großdeinbach will ein neues Schulhaus für 12 Klassen in drei Bauabschnitten erstellen
- 9. 12. In Leinzell und Spraitbach wird der Selbstwähldienst aufgenommen
- 14. 12. Durlangen vergibt die Arbeiten für ein neues Schulhaus, das zwischen Durlangen und Zimmerbach erstellt wird
- 15. 12. Holzleuten beschließt die Flurbereinigung
- 20. 12. Der Bodenverband Gmünd-Alfdorf hielt seine 1. Sitzung ab und kaufte für 140000 DM Maschinen
- 20. 12. Der Flughafenbetrieb Heubach erhielt die Genehmigung
- 22. 12. Heubach vergibt den Bau der Kläranlage. Kosten etwa 1 Million DM
- 24. 12. Das Münster erhielt eine neue Krippe. Herstellerin: Anni Kaiser, Iggingen

---

Für die Redaktion: Albert Deibele, Schwäbisch Gmünd, Silcherstr. 3. Beiträge sind an diese Anschrift zu richten.